

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1942)

Artikel: Die Post hat's manchmal schwer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizer Briefträger auf mühsamem Weg bei der Postbestellung im Winter.

DIE POST HAT'S MANCHMAL SCHWER.

Die Empfänger oder Absender von Postsachen geben sich meist keine Rechenschaft, wieviel Schwierigkeiten es oft verursacht, bis das der Post anvertraute Gut an die richtige Adresse gelangt. Haben wir eine Postkarte, einen Brief in den Kasten geworfen, so ist die einst so schwierige Frage der Beförderung für uns erledigt. Ob nun das Schriftstück nach Uri, in eine fremde Grosstadt oder eine abgelegene asiatische Ansiedlung gelangen soll, spielt für uns keine Rolle mehr; „da sehe die Post zu; es steht ja auf der Adresse“. Dies ist ein gänzliches Missachten fremder Leistungen; aber anderseits liegt darin die höchste Anerkennung für die wunderbare Organisation der Post. Die alltäglichen Wunder der Natur, Wissenschaft und Technik übersehen wir meist, weil sie zu etwas Selbstverständlichem geworden sind. Müssten wir sie vermissen, wären wir bald anderer Meinung.



Tausenderlei Art sind die Schwierigkeiten, die sich der Postbeförderung zu Land, zu Wasser und in der Luft entgegenstellen. Wir wollen diesmal nicht von mangelhaft geschriebenen Adressen und auch nicht vom schweren Dienst unserer Postbeamten, besonders im Gebirge, sprechen, sondern nur noch das Bild eines Postboten der chinesischen Provinz Szetschuan (am obern Jang-tse-kiang) vorführen. Mit Hilfe eines über den Fluss gespannten Seiles muss er einen reissenden Bergstrom überqueren. Er sitzt auf einem Bambusrohr und zieht sich mit Hilfe des unter dem dicken Seil befindlichen Strickes von einem Ufer zum andern.

Wie lässt sich Obst in der kalten Jahreszeit befördern?

Auch bei guter Verpackung ist die Gefahr des Erfrierens sehr gross. In Amerika, wo alljährlich, auch im Winter, grosse Mengen von Obst verschickt werden, wendet man folgendes Verfahren an: Auf dem Boden des Güterwagens werden nasse Hobelspäne ausgebreitet. Bei Frost gefriert das Wasser in den Spänen und gibt dabei Wärme ab. Solange noch feuchte Hobelspäne im Wagen sind, sinkt die Temperatur darin nicht allzu sehr, sodass das Obst vor dem Erfrieren geschützt ist.